

# Kind mit Down-Syndrom im Regelschulbetrieb - Bitte um Erfahrungen

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juli 2020 10:44

## Zitat von samu

Wo denkst du hin, es gibt an Behinderungen nur den Rollstuhlfahrer und das Down-Syndrom und auch da weiß man natürlich genau, mit welchem Menschen man es zu tun hat, weil eine Behinderung klassifiziert einen in eine genau umschriebene Kategorie.

Ich weiß, wie du das meinst und weiß dennoch nicht, ob ich jetzt lachen oder weinen soll. Leider gibt es noch immer viel zu viele Vorurteile jedweder Art über Menschen mit Behinderung. Da ich selbst dazu gehöre, habe ich auch schon manche Dummheit und auch Übergriffigkeit, die manche Menschen als legitim im Umgang mit Menschen mit Behinderung betrachten erleben müssen. (Ich kann da zum Glück Grenzen setzen, andere können das nicht.) Das Schlimmste ist dieses "alle mit Behinderung A, B oder C in jeweils einen Topf werfen- ist ja eins", statt hinzusehen, was der Mensch, der vor mir sitzt tatsächlich benötigt oder auch mitbringt. Wer selbst schwerbehindert ist weiß, dass beispielsweise Nachteilsausgleiche aus gutem Grund sehr allgemein formuliert sind, da es individuell verschieden ist, was wer tatsächlich zum Nachteilsausgleich benötigt, auch wenn es sich rein nominell um dieselbe der Behinderung zugrundeliegende Krankheit oder Einschränkung handelt. Gerade im Umgang mit Inklusionskinder sollte das nicht vergessen werden : Ich persönlich habe keinen Zweifel, dass es Kinder mit Down-Syndrom gibt, für die die inklusive Beschulung genau richtig ist und die in diesem Setting mit entsprechenden Lehrkräften, die individuell hinsehen und zieldifferent zu unterrichten bereit sind auch ihr Potential voll entfalten können. Das setzt natürlich eine entsprechende Haltung von uns Lehrkräften jenseits der Förderschulen voraus.